

Interpretation

Latein

Herbst 1980

Arbeitsanweisung:

Der folgende Text (aus Sallust, Jugurtha 95f.) ist zu interpretieren. Berücksichtigt werden müssen dabei die Leitlinien 2, 3 und 4. Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen.

I. Text:

Ceterum, dum ea res geritur, L. Sulla quaestor cum magno equitatu in castra venit, quos uti ex Latio et a sociis cogeret, Romae relictus erat.

Sed quoniam nos tanti viri res admonuit, idoneum

5 visum est de natura cultuque eius paucis dicere, neque enim alio loco de Sullae rebus dicturi sumus et L. Senna, optume et diligentissime omnium, qui eas res dixere, persecutus, parum mihi libero ore locutus videtur. igitur Sulla gentis patriciae nobilis fuit, familia
10 prope iam extincta maiorum ignavia, litteris Graecis atque Latinis iuxta [atque doctissime] eruditus, animo ingenti, cupidus voluptatum, sed gloriae cupidior; otio luxurioso esse, tamen ab negotiis numquam voluptas remorata, nisi quod de uxore potuit honestius consuli;
15 facundus, callidus et amicitia facilis, ad simulanda negotia altitudo ingeni incredibilis, multarum rerum ac maxime pecuniae largitor. atque illi felicissimo omnium ante civilem victoriam numquam super industriam fortuna fuit, multique dubitavere, fortior an felicius esset.
20 nam postea quae fecerit, incertum habeo pudeat an pigeat magis disserere.

Igitur Sulla, uti supra dictum est, postquam in Africam atque in castra Mari cum equitatu venit, rudis antea et ignarus belli, sollertissimus omnium in paucis tempestatibus factus est. ad hoc milites benigne appellare,
25 multis rogantibus, aliis per se ipse dare beneficia, invitus accipere, sed ea properantius quam aes mutuum reddere, ipse ab nullo repetere, magis id laborare, ut illi quam plurimi deberent, ioca atque seria cum humillimis
30 agere, in operibus, in agmine atque ad vigilias multus

adesse, neque interim, quod prava ambitio solet, consulis aut quousquam boni famam laedere, tantummodo neque consilio neque manu priorem alium pati, plerosque antevenire. quibus rebus et artibus brevi Mario militibusque carissimus factus.

2 quos m qui A C N K T² D² F quem n quoniam M quod rell.
 10 iam prope P B M n¹ prope om. Serv. // 11 del. Vogel
 13 voluntas A C // 20 nam ... disserere Non. 424,11 (Serv. Aen. 4,336) cf. Curt. 5,5,10: supplicia nostra, quorum nos pudeat magis quam paeniteat incertum est. cf. Sulp. Sev. chron. 2,28,3: reliqua vero eius incertum pigeat an pudeat magis disserere // 29 ioca atque seria Non. 209,28 ioca ... exercere (pro agere) Serv. Aen. 1,306

II. Übersetzung (W. Eisenhut):

Während dieser Vorgänge kam übrigens der Quästor Lucius Sulla mit viel Reiterei im Lager an; um sie in Latium und bei den Verbündeten auszuheben, war er in Rom zurückgeblieben.

Da mich der Zusammenhang an diesen großen Mann erinnert, scheint es mir angebracht, über sein Wesen und sein Auftreten einiges zu sagen. Denn sonst werde ich nirgends über Sullas Leben und Taten zu reden haben, und Lucius Sisenna, der von allen Geschichtsschreibern dieser Zeit am besten und sorgfältigsten darüber schrieb, hat wohl nicht recht unparteiisch sich geäußert.

Sulla stammte aus altem adligen Geschlecht, doch seiner Familie Glanz war durch der Väter Tatenlosigkeit schon fast erloschen. In griechischer und lateinischer Literatur war er gleich gut und gründlich ausgebildet; auch war er hochbegabt, begierig nach Genua, begieriger nach Ruhm. In seiner Muße liebte er die Üppigkeit, doch von Geschäften hielt ihn kein Vergnügen je zurück; nur hätte er in seinem Eheleben mehr auf Anstand sehen können. Er war beredt und schlau, dabei mit aller Welt gut Freund; um Absichten zu heucheln, besaß er eine unergründliche Verschlossenheit; er lebte höchst verschwenderisch, zumal mit Geld. Und mochte er auch als der glücklichste von allen gelten, so hat vor seinem Sieg im Bürgerkrieg das Glück doch niemals seine Leistung überstiegen, und viele waren ungewiß, ob seine Tapferkeit oder sein Glück wohl größer war. Was er dann freilich später tat - ich weiß nicht, ob mir Scham oder Unwille mehr verbietet, hier davon zu sprechen.

Kaum war also Sulla, wie gesagt, mit seiner Reiterei nach Afrika und ins Lager zu Marius gekommen, da wurde er nach kurzem der Geschickteste von allen, und war vorher im Krieg doch völlig unerfahren. Auch sprach er die Soldaten freundlich an, tat vielen auf ihre Bitten, anderen von sich aus Gutes, nahm selber ungerne etwas an und gab es schneller als geliehenes Geld zurück; von keinem erwartete er Gegendienste und war vielmehr darauf bedacht, daß sich recht viele ihm verpflichtet fühlten. Fröhliche und ernste Worte sprach er auch mit dem Schlichtesten; bei Schanzarbeiten, auf dem Marsche und beim Wachen kam er immer wieder zu den Leuten und pflegte dabei nicht - wie's falscher Ehrgeiz gerne tut - den guten Namen eines Konsuls oder irgend eines Ehrenmannes zu verletzen. Nur ließ er keinem anderen in Rat und Tat den Vorrang, übertraf vielmehr die meisten. Durch solche Leistung, solches Denken war er bald bei Marius und den Soldaten höchst beliebt.